

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 691

Dienstag, 8. Mai 2012

67 JAHRE FRIEDEN



8. Mai 2012: 67 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs stehen wir vor dem Parlament.



Desiree (9)

Wir sind die Klasse 4E der Volksschule Hietzinger Hauptstraße. Heute werden wir Profis, weil wir das 4. Mal in der Demokratiewerkstatt sind. Das ist nicht das einzige Jubiläum, sondern genau vor 67 Jahren war der 2. Weltkrieg zu Ende. Das heißt, dass wir in Österreich seither in Frieden leben. Auf jeder Seite unserer Zeitung seht ihr eine Friedenstaube, in der die wichtigsten Jahreszahlen des jeweiligen Artikels stehen. Folgende Berichte könnt ihr zum Thema Zeitreise nachlesen: 1. Republik, Frauenwahlrecht, Sozialgesetze, Verfassung, 2. Weltkrieg und Gewaltentrennung.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE 1. REPUBLIK

Wir erzählen euch, wie die 1. Republik entstanden ist.

In einer demokratischen Republik gibt es ein Staatsoberhaupt. In Österreich ist das der Bundespräsident. Weil wir in einer demokratischen Republik leben, darf das Volk frei entscheiden. In Österreich bezeichnet man die Zeit 1918 bis 1933 als Erste Republik. Als Folge des 1. Weltkriegs und der Unruhen ist die österreichisch-ungarische Monarchie zerfallen. Kaiser Karl I. verzichtete auf die Weiterführung seines Amtes. Es entstand die Republik „Deutschösterreich“. Viele Dinge mussten neu geregelt werden (z. B. das Militär wird neu geordnet oder die Verfassung). Genau diese Zeit um 1918 haben wir in einem Comic dargestellt.



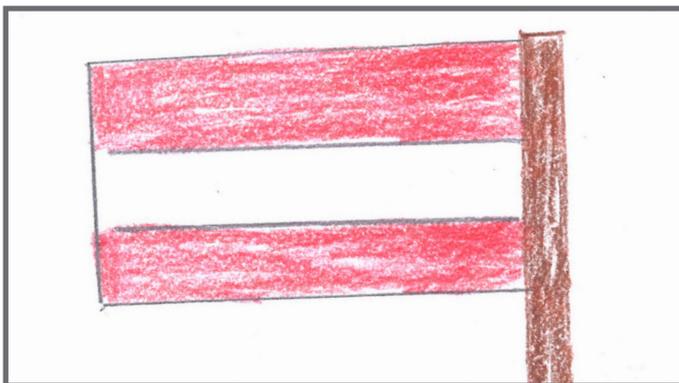
1918 wurde die 1. Republik ausgerufen.



Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie.



Kaiser Karl I. verlässt den Thron.



Die „Republik Deutschösterreich“ entsteht.



Das Militär wird neu geordnet.



Die Verfassung wird gestaltet.



Clemens (11), Jonas (10), Gerwin (10), Bircag (10)

WIR WERDEN WÄHLEN GEHEN!

Wir haben heute herausgefunden, wie sich das Wahlrecht in den letzten 100 Jahren in Österreich entwickelt hat. Lest dazu unsere spannende Geschichte von Toms erster Wahl.

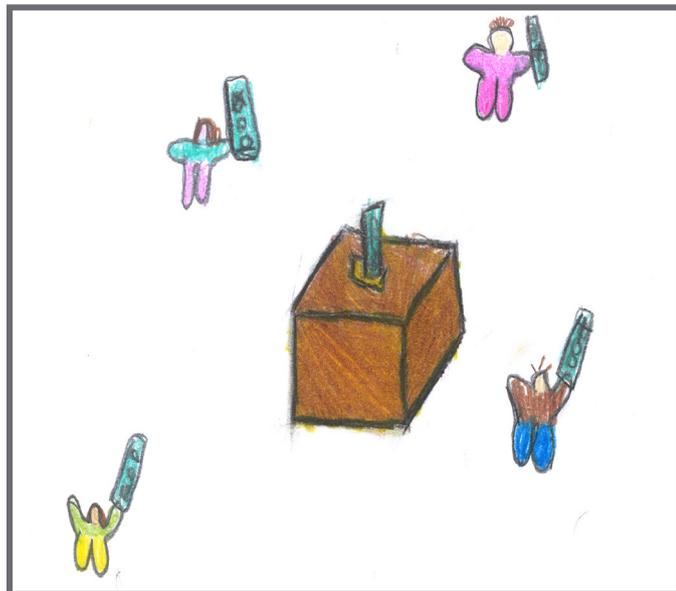
Tom hat Post von der Gemeinde bekommen, weil er 16 wurde und wählen darf. Er rannte zu seiner Oma und erzählte es ihr. Sie freute sich für ihn und begann Tom von ihrer ersten Wahl zu erzählen: „Am 16. Februar 1919 durften Frauen zum ersten Mal wählen gehen, also auch ich! Als ich das Wahlformular in der Hand hatte, war ich sehr aufgeregt. Ich überlegte lange, wen ich wählen sollte. Nach ein paar Minuten wusste ich, wen ich wählen werde: Ich kreuzte die Partei an, die ich am besten fand, und gab den Wahlzettel ab.“ Oma meint weiter, dass es sehr wichtig ist, wählen zu gehen, weil du damit mitbestimmen kannst. Wir leben nämlich in einer Demokratie, und das bedeutet, dass die BürgerInnen mitbestimmen dürfen. Es war ziemlich aufregend für Tom, was seine Oma ihm erzählt hat. Tom sagte zu seiner Oma: „Ich werde auf jeden Fall wählen gehen!“



Oma erzählt Tom von ihrer ersten Wahl.



Seit 1919 dürfen auch Frauen in Österreich wählen.



Die WählerInnen werfen den Stimmzettel in eine Urne.

Demokratie bedeutet, dass die Bevölkerung mitbestimmen darf, zum Beispiel durch Wahlen. Wahlrecht bedeutet, dass jede/r Staatsbürger/in das Recht hat zu wählen.



Alma (10), Sophie (9), Raphael (10) und Fatih (10)

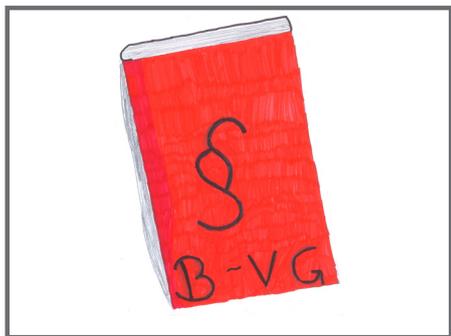


In Österreich darf man seit 2007 ab 16 Jahren wählen, davor erst ab 18.

DIE VERFASSUNG UND IHRE GESETZE

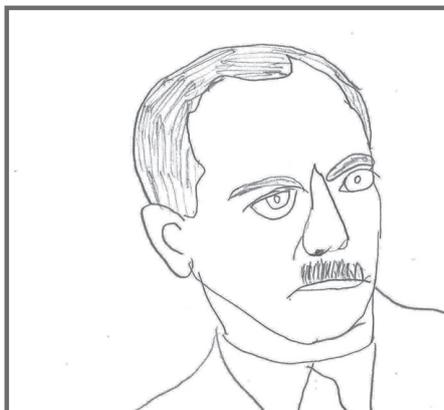
Wir erzählen euch, warum die Verfassung so wichtig ist.

In der Verfassung steht, wie ein Staat aufgebaut ist, und wer Gesetze machen darf. Die Verfassung ist so etwas Ähnliches wie die wichtigsten Spielregeln. Sie wurde von Hans Kelsen mitgestaltet. Es sind darin viele Sachen geregelt. Wir erklären euch, was eine Verfassung alles braucht. Dazu haben wir uns eine Fotostory einfallen lassen, die wie ein Rezept aufgebaut ist. Ganz wichtig sind Gesetze, weil ohne diese funktioniert das Zusammenleben nicht. Dann braucht man noch das Parlament, wo die Gesetze entstehen. Jeder muss sich daran



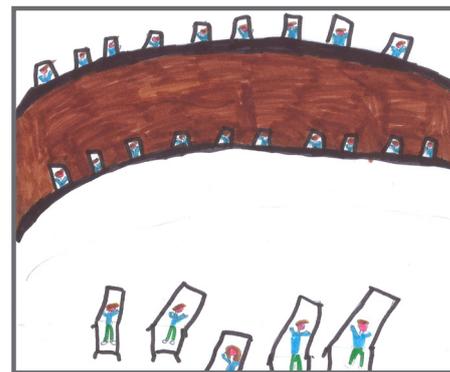
Die Bundesverfassung

halten. Das Wahlrecht ist gut, damit das Volk mitbestimmen kann. Wenn Verfassungsgesetze abgeändert werden, muss im Nationalrat darüber mit Zwei-Drittel-



Hans Kelsen

Mehrheit abgestimmt werden. Durch die Menschenrechte gibt es ein friedliches Zusammenleben. Dann sind noch ein paar Zutaten notwendig und dann ist unser Rezept „Die Verfassung“ fertig.



Abstimmung im Nationalrat.



Kathrin (10), Heidi (9), Desiree (9)

SOZIALGESETZE IN DER ERSTEN REPUBLIK

Gesetze werden im Parlament gemacht. Wir haben heute herausgefunden, seit wann es in Österreich Sozialgesetze gibt. Viel Spaß beim Lesen!

Die Hauptaufgaben des Parlaments sind die Gesetzgebung und die Kontrolle der Regierung. Das Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Sie beschließen gemeinsam Gesetze. Nach dem 1. Weltkrieg wurde die 1. Republik gegründet. Der damalige österreichische Sozialmini-

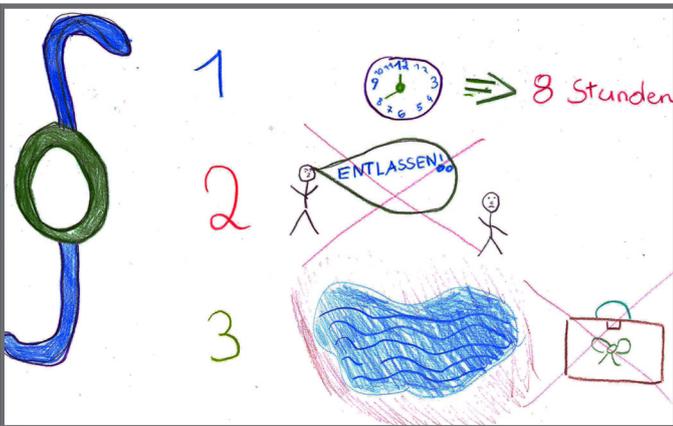
ster Ferdinand Hanusch schlug viele Sozialgesetze vor, wie zum Beispiel die Arbeitslosenversicherung, das 8-Stunden-Arbeitszeitgesetz und die Sonn- und Feiertagsruhe. Diese halfen die sozialen Unruhen, die in der Bevölkerung herrschten, zu vermeiden. Wir haben das Thema in einem Comic dargestellt.



Es herrschten sehr schlechte Lebensverhältnisse. Die BürgerInnen waren sehr arm und hatten wenig zu essen.



Ferdinand Hanusch wollte die Lebensgrundlage der ArbeiterInnen und Angestellten verbessern.



Er schlug viele Sozialgesetze vor...



... und die Abgeordneten im Parlament stimmten über die Sozialgesetze ab.



Leo (10), Niko (10), Antonia (9)



Der Sozialminister Ferdinand Hanusch war für die Sozialgesetze um 1920 verantwortlich.

DER 2. WELTKRIEG

Die schreckliche Zeit ist um! Das ist unser heutiges Thema. Heute ist nämlich ein ganz besonderes Datum, denn genau vor 67 Jahren war der 2. Weltkrieg zu Ende! Wir haben einige Infos gefunden und würden euch gerne davon berichten. Wir haben sogar ein kleines Quiz vorbereitet, das ihr bestimmt lösen könnt, wenn ihr den Artikel genau durchlest.

Vor 67 Jahren wurde der Krieg offiziell von den Alliierten beendet. Dazu gehörten die Streitkräfte von Russland, Frankreich, Großbritannien und die USA. Sie waren die Sie-

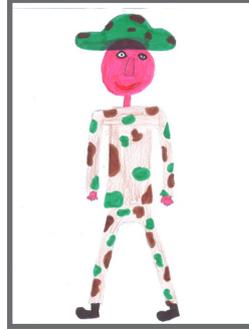


Ein Soldat mit Pferd

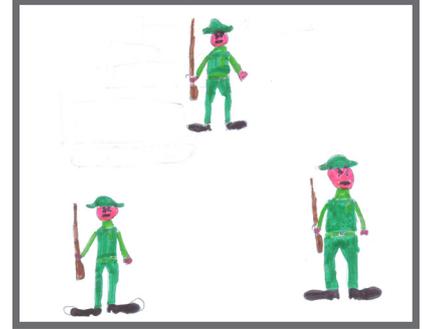


Ein Fallschirmspringer als Symbol für Freiheit.

ermächtige. Davor, in der Zeit von 1938 - 1945, gab es in Österreich eine Diktatur unter Adolf Hitler. Diese Zeit nennt man auch Nationalsozialismus. Diese Diktatur führte zum 2. Weltkrieg. In dieser schrecklichen Zeit wurden unglaublich viele unschuldige Menschen ermordet, wie Juden, Roma, Homosexuelle oder Leute, die eine andere politische Meinung hatten. Es gab keine Pressefreiheit. Medien durften



Ein Soldat



Das Militär

nicht berichten, was sie wollten, sondern nur das, was der Diktator erlaubte. Nur das, was gut für seinen Ruf war und ihm nicht schadete, wurde berichtet. Das Gericht war auch nicht frei und musste so handeln, wie der Diktator wollte. Das Militär und die Polizei unterstützten ihn und schüchterten alle Leute ein, die gegen seine Herrschaft waren oder Widerstand leisteten. Viele von ihnen wurden jedoch einfach ermordet. Auch das Parlament durfte nicht arbeiten. Alle mussten tun und lassen, was der Diktator wollte, denn sonst bekam man eine Strafe.

Unser Quiz

Frage 1: Wie hieß der Diktator?

- a.) Albert Hitler
- b.) Adolf Hitler
- c.) Amon Hitler

Frage 2: Wie nannte man die Zeit, in der der Diktator regierte?

- a.) Nationalsozialismus
- b.) Nationalfreundschaft
- c.) Nationalkrieg

Frage 3: Gab es Pressefreiheit?

- a.) Ja
- b.) Nein

Frage 4: Was geschah mit einem, der sich nicht an das hielt, was der Diktator wollte?

- a.) Er bekam eine Urkunde
- b.) Er bekam eine Strafe
- c.) Er wurde reichlich belohnt

Auflösung: 1b, 2a, 3b, 4b



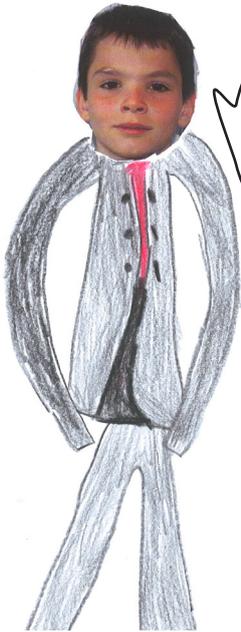
Ronja (10), Dodi (11), Max (10), Philipp (9)



8. Mai 1945: Der zweite Weltkrieg ist offiziell beendet.

DREI SÄULEN DER MACHT

In unserem Artikel geht es heute um die Gewaltentrennung. Warum diese wichtig ist, und was Gewaltentrennung bedeutet, könnt ihr hier nachlesen.



Wir machen die Gesetze!

Lukas als Nationalratspräsident.



Sie sind verhaftet!

Gidon als Polizist.



Sie sind verurteilt!

Niki als Richter.

Wir haben uns heute mit dem Thema Gewaltentrennung beschäftigt. Die Gewaltentrennung ist die dreigeteilte Macht. In der Gewaltentrennung gibt es die Legislative, die Exekutive und die Judikative. Zur Legislative (Gesetzgebung) gehören Nationalrat und Bundesrat. Sie beschließen die Gesetze, die für ganz Österreich gelten. Regierung und Gerichte dürfen nichts tun, was in keinem Gesetz steht. Die Exekutive (Regierung & Verwaltung) besteht aus der Regierung und allen

Beamten in Österreich. Beamten, wie z.B. PolizistInnen, sorgen dafür, dass die Gesetze umgesetzt und eingehalten werden. Die Regierung besteht aus dem/der Bundeskanzler/in und den BundesministerInnen. Die Regierung wird vom Parlament kontrolliert, damit sie nichts macht, was gegen das Gesetz ist. Dann gibt es noch die Judikative, das ist die Rechtsprechung. Wenn jemand gegen die Gesetze verstößt, dann entscheidet das Gericht, wer schuldig ist und wer

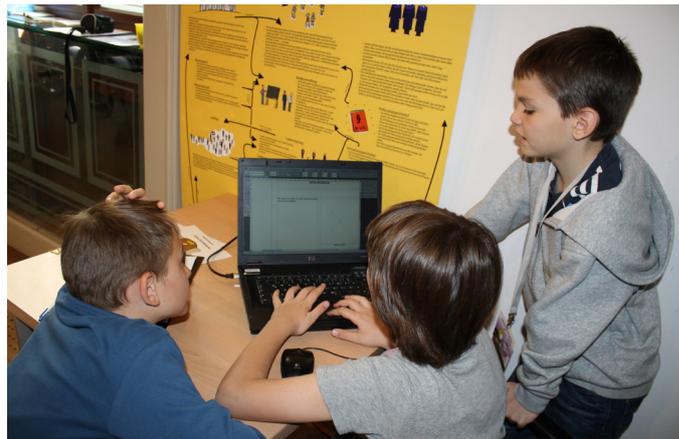
nicht. In einem Gericht arbeiten RichterInnen, die gemeinsam oder alleine über so eine Frage entscheiden. RichterInnen kennen sich gut mit Gesetzen aus. Gewaltentrennung ist wichtig, weil so nicht ein Teil zu viel Macht bekommen kann, wie beispielsweise während der Nazi-Diktatur. Damals lag alle Macht bei einer Person, nämlich Adolf Hitler. Damit das nicht mehr passiert, gibt es die Gewaltentrennung, die auch in der Verfassung steht.



Niki (9), Gidon (9), Lukas (9)



Seit 1945 gibt es wieder die Gewaltentrennung.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4E, VS Hietzinger Hauptstraße, Hietzinger Hauptstraße
166, 1130 Wien